



Die Älteren erinnern sich sicher noch an E.T. – den Außerirdischen, der Anfang der 80er Jahre unter der Regie von Stephen Spielberg drei Millionen Lichtjahre von seiner Heimat entfernt sein Leben auf der Erde fristen musste und immer nach Hause telefonieren wollte. Durch seine übersinnlichen Fähigkeiten ist es ihm auch nach seiner Rückkehr nach Hause möglich, die Geschehnisse auf der Erde, speziell im österreichischen Schulsystem, aus einer gewissen Distanz zu verfolgen, zu analysieren und per Email zu kommunizieren.

Betreff: Quidquid id est...

Liebe Erdlinge!

Wer kennt nicht diesen lateinischen Spruch, den Laokoon von sich gibt, als die Trojaner dabei sind, das vermeintliche Geschenk der Griechen in die Stadt zu ziehen? *„Was auch immer es ist, ich fürchte die Griechen, auch wenn sie Geschenke bringen“*. Aktueller geht es gar nicht, wenn man die Griechen durch das BMB ersetzt. Denn dieses fordert ganz massiv, dass die Landesschulräte resp. der Stadtschulrat Leuchtturmschulen nominieren, die das Schulautonomiepaket ausprobieren sollen – und das ohne zu wissen, worauf sich diese Schulen einlassen! Bis dato gibt es weder eine gesetzliche Grundlage noch – und das ist ja das Trojanische Pferd schlechthin – Rahmenbedingungen für eine praxisnahe und konkrete Umsetzung. Wird z.B. dann der Clusterleiter zum Leuchtturmwärter? Und dass so manche Landes- und Schulinspektoren einen gewissen Druck auf Schulen ausüben, sich freiwillig zu melden, ist wohl Ironie des Schicksals – gerade die sollten doch wissen, wie die Geschichte mit dem Trojanischen Pferd ausgegangen ist.

Liebe Grüße aus dem untergegangenen Troja,
euer ET



UNSER LAND IN GUTER HAND

Fraktion Christlicher
GewerkschafterInnen
in der

**GEWERKSCHAFT
ÖFFENTLICHER
DIENST**

 göd fcg

www.goedfcg.at

